

Aus dem Chaos entsteht bei Ovid die Welt

Elke Vaters Ausstellung „Metamorphosis“ in der Volksbank Mosbach eröffnet – Unkonventionelle Werke

Von Peter Lahr

Mosbach. Wer erinnert sich nicht an Eric Carles Bilderbuch-Klassiker von der kleinen Raupe Nimmersatt? Und wer die letzten beiden Bilder vor Augen hat, hier den braunen Kokon und dort den wunderschönen Schmetterling, dessen Flügel in allen Farben des Regenbogens leuchten, der hat nicht nur ein praktisches Beispiel für eine „Metamorphose“, zu deutsch „Verwandlung“. Er findet damit auch die beiden Farbspektren, in denen die Bilder von Elke Vater gehalten sind, die seit Montag in der Kundenhalle der Volksbank Mosbach unter dem Titel „Metamorphosis“ zu sehen sind.

Mit gefühlvollen Balladen stimmte Ashley Whited von der Rene Walker Band auf die Gemälde ein. Bankdirektor Klaus Saffenreuther freute sich, unter den Gästen auch die Bürgermeister Michael Keilbach und Theo Haaf begrüßen zu können. Auch der Hausherr wählte mit dem Märchen vom Froschkönig ein allen geläufiges Beispiel für eine Metamorphose. Vergaß jedoch nicht, darauf hinzu-

weisen, dass sich auch ohne Zauberei ein Frosch aus einer Kaulquappe entwickle. Doch nicht nur im Tierreich verortete Saffenreuther zahlreiche Verwandlungen.

Auch in der heutigen Wissensgesellschaft sei es essentiell, bestimmte Muster hinter sich zu lassen, zu erkennen, wer man wirklich sei und sich in neue Bereiche zu wagen: „Weg von den ausgetretenen Pfaden, hinein in das Unwägbar, wo es wieder spannend wird und wo Scharfsinn, Mut und Kreativität gefragt sind.“ Den Kunstwerken von Elke Vater bescheinigte der Redner, sie seien unkonventionell und sprächen ihre eigene Sprache.

„Die Künstlerin bringt über ihre Bilder ihre Seele und Gefühle zum Ausdruck“, unterstrich Bürgermeister Michael Keilbach. Er dankte der Volksbank Mosbach für ihr unermüdliches Engagement in Sachen Kunst – zu dem auch der Ankauf ausgedellter Werke gehöre.

Dass sich ihr Leben wie ihre Bilder im Lauf der Jahre verwandelten, betonte Elke Vater. So habe sie einst in Terracotta-Farben gemalt. Mittlerweile aber das Farbspektrum erweitert. Denn: „Das Le-

ben ist bunt. Für alle, die es sehen können.“ Damit beließ es die 1965 in Hardheim Geborene denn auch an Erklärungen oder Reflexionen – ließ stattdessen ihre Bilder für sich sprechen.

„Das Leben selbst ist ihre Quelle“, hieß es etwas sibyllinisch in der ausgehängten Vita. Und tatsächlich erhält man mit Sibylle, die sich von Apoll nur ein langes Leben wünscht, dabei aber vergisst, auch eine nicht minder lange Jugend einzufordern, auch ein geeignetes „Vademecum“ zur Hand. Wer sich an Ovids „Metamorphoseon libri“ erinnert, wird einige Anregungen und Sehhilfen erhalten – nicht nur, um die Entstehung der Welt mythisch korrekt erläutert zu bekommen, sondern auch, um eine Ordnung zu erhalten in jene in ihrer Vielfalt zunächst verwirrende Abfolge von Gemälden.

Aus dem Chaos entsteht bei Ovid die Welt. Dunkle Schatten- und Schlammfarben könnten dieses „Wüste und Leere“ darstellen, welches auch andere Schöpfungsberichte gerne nennen. Für die große Flut könnten jene Armand Warin sehr nahestehenden „Fließbilder“ stehen.



„Die Wissenschaft ist der Verstand der Welt, die Kunst ihre Seele“, zitierte Bürgermeister Michael Keilbach (2.v.r.) bei der Vernissage von Elke Vater. Mit dabei waren auch Bankdirektor Klaus Saffenreuther (2.v.l.), Bürgermeister Theo Haaf (r.) und Rolf Braun (l.). Foto: Peter Lahr

Selbst das Gold, in das sich alles verwandelt, was Midas berührt, nachdem ihm Bacchus seinen wenig durchdachten Wunsch erfüllt hat, taucht auf. An Sibylle könnte ein gemarterter weiblicher Torso gemahnen.

Gerne werden in der Antike Helden als Sternbilder an den Himmel versetzt, bei Ovid verwandelt sich gar Caesars Seele in einen Stern. Dazu passt „Blue“, eine

ausgewogene Komposition, die der Wirkung des Komplementärkontrasts vertraut, gewichtet, verdichtet und durch eine kreuzartige Struktur Spannung erzeugt.

Info: Die Ausstellung „Metamorphosis“ mit Werken von Elke Vater ist bis 30. Juli in der Kundenhalle der Volksbank Mosbach zu sehen.